



**Bezirkslehrer
und -lehrerinnen
Verein Aargau**

Martin Schaffner
Präsident BLV
5400 Baden

www.blv-ag.ch

Baden, 10. Juli 2016

Offener Brief an die Aargauer Regierung

Zum dritten Bildungsabbau

An den Aargauer Regierungsrat

Sehr geehrte Frau Landammann
Sehr geehrte Herren Regierungsräte

Vier Tage vor Schuljahresende haben Sie erneute Sparmassnahmen bekannt gegeben. Es sind die dritten in Folge und wiederum ist die Bildung im Aargau davon stark betroffen. Es kann nun nicht mehr von Sparen gesprochen werden, der Ausdruck „institutionalisierter Bildungsabbau“ trifft den Sachverhalt besser.

Nun drängen sich uns einige Fragen auf, die wir nicht ohne Ihre Mithilfe beantworten können:

1.) Besonders für den Aargau gilt „Bildung ist unser Kapital“.

Unsere Frage:

Warum schwächen Sie die Grundlagen des Bildungssystems, das bisher die heranwachsende Generation gut auf ihren Berufsweg vorbereitet hat?

2.) Die AZ schreibt, dass eine Reduktion der Stundentafel bei der Primarschule und der Oberstufe vorgesehen ist.

Unsere Frage:

Warum lassen Sie es zu, dass sich Kinder und Jugendliche mit einem Bildungsabbau abfinden müssen, wenn es dem Staat finanziell nicht gut geht?

3.) Die Spar-Massnahmen sind erst kurz vor Schuljahresabschluss publiziert worden.

Die Frist der Anhörung zu einigen Änderungen im Personalbereich läuft schon am 19. Juli ab.

Unsere Frage:

Warum wird den betroffenen Lehrpersonen und Schulleitenden nur so wenig Zeit zur Mitsprache eingeräumt?

4.) Beim Tod einer Lehrperson soll den Hinterbliebenen der Lohnnachgenuss (Sterbegeld) reduziert werden.

Das Dienstaltersgeschenk für Lehrpersonen wird zudem ab 2018 gestrichen. Eine betroffene Lehrperson berichtet: „Ich arbeite seit August 2009 an einer aargauischen Bezirksschule, für die ich mich mit viel Energie und Begeisterung engagiere. Leider werde ich nie von einem Dienstaltersgeschenk als Anerkennung profitieren können.“

Unsere Frage:

Welcher Anreiz bleibt der betroffenen Lehrperson nach Ihrer Meinung noch, um - trotz zweifacher Lohn-Nullrunde und Pensenerhöhung - im Kanton Aargau zu bleiben und nicht in die Kantone Zürich oder Zug zu wechseln, wo sie rund 1000 Franken im Monat mehr verdienen würde?

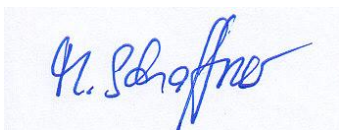
Gerne erwartet der BLV-Vorstand Ihre Antworten.

Schlussbemerkung:

Wie kürzlich publiziert wurde, kostet die Ausbildung einer Lehrperson den Kanton über 120'000 Franken. Nach rund 5 Jahren sind etwa die Hälfte der jungen Lehrpersonen nicht mehr im aargauischen Schuldienst, denn 20 Prozent unterrichten in einem anderen Kanton und etwa 30 Prozent haben den Beruf gewechselt.

Angesichts der wiederkehrenden Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen wird der Wegzug aus den Aargauer Schulen zunehmen. Die jungen Lehrkräfte protestieren auf ihre Art gegen den Bildungsabbau: nämlich mit den Füßen.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Schaffner